

"Umfahrung ist unnötige Landversiegelung" Frankenberger besucht Bio-Hof Stadler in Mehring

BuA vom 13.06.2013 (www.pnp.de)



Auf dem Schacherbauerhof in Mehring herrschte eine klare Meinung zur Burghauser Umfahrung: "Die brauchen wir nicht." Auf Einladung der Kreis-ÖDP diskutierten (v.l.) Wilfried Rahe, Grundstücksanlieger Franz Bachmaier, Biobauer Georg Stadler, Naturschutzbeauftragter Mehrings Michael Müller, Bundesvorsitzender der ÖDP Sebastian Frankenberger und Familie Loderer aus Eichstätt. – Foto: Königseder

Altötting/Mehring. Im Zuge seiner "etwas anderen Wahlkampftour: Radeln für Bayern" besuchte ÖDP-Bundesvorsitzender Sebastian Frankenberger am Mittwoch die Wallfahrtsstadt Altötting mit einem Infostand am Tillyplatz und den Schacherbauerhof in Mehring. Mit dem Fahrrad rollte der Politiker aus Altötting bei Familie Stadler auf den Demeter-Hof. Georg Stadler sen., Kreisrat der ÖDP, empfing zusammen mit etwa zehn Interessierten die Radler.

Eigentlich sollte das medienwirksame Radeln dazu dienen, dass sich Frankenberger ein genaues Bild von der geplanten Burghauser Umfahrung machen kann. Doch darauf angesprochen war er auf die Ortskundigen wie Michael Müller, Naturschutzbeauftragter der Gemeinde Mehring, angewiesen. Müller: "Die Umfahrung ist völlig überflüssig. Bevölkerung und Verkehr werden abnehmen. Die Umfahrung wird für Burghausen keine spürbaren Verbesserungen bringen, aber verheerende Folgen für die Umwelt haben. Es sind viele Biotope betroffen."

Frankenberger nickte: "Das ist unnötige Landversiegelung."

Auch in Passau wurden in den vergangenen Jahren zu viele Flächen versiegelt, deswegen hatten wir ja jetzt dieses Hochwasser. Wenn wir in den Landtag kommen, streben wir ein Moratorium an, ob künftig noch so viele Flächen versiegelt werden dürfen. Es gibt genug Straßen in Bayern."

Auf die Frage Frankenbergers, wer denn eigentlich die treibende Kraft bei der Umfahrung sei, sagte Franz Bachmaier, dessen Grundstück an die geplante Umfahrung angrenzen würde: "Bürgermeister Hans Steindl treibt den Landrat an." Auch MdB Stephan Mayer und Staatssekretär Andreas Scheuer seien für das Projekt. Frankenberger, der am Dienstag in Mühldorf war, schlug vor, statt in die Umfahrung in den Gleisusbau zu investieren: "In den Ausbau der einspurigen Bahnstrecke sollte das Geld fließen. Das wäre sinnvoller und gleichzeitig kämen die gefährlichen Chemietransporte von der B 12 weg." Müller unterstrich dies: "Seit 33 Jahren lebe ich in Mehring, aber bei normalem Verkehr gab es noch nie einen Stau." Frankenberger versprach, das Anliegen in den Landtag mitzunehmen, so die Kleinpartei denn einzöge. – köx

Stellungnahme der BI Verkehrskonzept Burghausen

Burghausen, Mehring, aber auch Natur-affine Bürger, Organisationen und Parteien stecken die Ortsumgebung für Burghausen betreffend in einem mehrfachen Dilemma. Die Nord-Süd-Hauptverkehrsachse im Südosten Oberbayerns ist die Bundesstraße 20. Sie hat den Güterverkehr aus und in Richtung Südosteuropa aufzunehmen. Eine wünschenswerte, geographisch adäquat ausgerichtete, Schienenverbindung ist nicht zu erwarten, ob diese von Frächtern aus Tschechien und Österreich genutzt würde ist auch eher fraglich. Aber auch sie würde wieder Flächenverbrauch generieren.

Dass die B 20 südlich von Burghausen bis Hochöster und im weiteren Verlauf von Nonnreith bis hinter Tittmonig für das bestehende Verkehrsaufkommen ungeeignet ist und sich in einem

inakzeptablen Streckenverlauf und Zustand befindet sollte eigentlich unstrittig sein. In Raumordnungsverfahren werden die Schutzgüter Umwelt, Natur, aber auch Mensch abgewogen und bewertet. Die zitierten Teilnehmer an der Radltour der ÖDP, Müller, Stadler und Bachmeier sind direkt betroffene Anlieger des Trassenverlaufs einer B 20 neu. Ihnen ist der gesetzlich festgelegte Schutz beim Neubau der Ortsumgehung sicher, ganz im Gegenteil zu den Hunderten Anliegern an der bestehenden B 20. Auch die Verkehrsemissionen und damit die Belastungen der innerstädtischen wie außerörtlich angesiedelten Natur werden auf einer möglichst flüssigen Streckenführung im Vergleich zu einer beampelten Stadtdurchfahrt dauerhaft verringert.

Bei Salzach, Inn und Donau wurde allen Umweltfreunden wieder in Erinnerung gerufen, dass die Kanalisierung zu Lasten der in Jahrhunderten gewachsenen Siedlungen geht. Jahrhundert-Verkehrsfluten, ganzjährig auftretend, sich stetig verstärkend und mitten durch Städte und Gemeinden geführt sind abträglich für die Schutzgüter Mensch und Siedlung. Eine externe Ableitung des Durchgangsverkehrs bringt hundertfachen Schutz für die Anlieger von Marktler- und Burgkirchener Straße, ohne die Mehringer Bürger übermäßig zu belasten. Als Besucher der Burghausen Freizeitanlagen, als Nutzer der geschäftlichen Angebote und einpendelnde Arbeitnehmer und Unternehmer sind sie uns als Mitverursacher von Ziel-/Quellverkehr stets willkommen.